

Stauden im öffentlichen Freiraum



Naturnahe Pflanzkonzepte mit Individualität und Zukunft



Im Rahmen der Aktion „Natur im Garten“ startete im Frühjahr 2008 das Forschungsprojekt „Referenzflächen für die Staudenverwendung in Niederösterreich“. Naturnahe Bepflanzungskonzepte werden im Gemeindefreiraum erprobt. Über zwei Vegetationsperioden hindurch werden ihre Anwendungsmöglichkeiten getestet als:

- Pflegeleichte und dauerhafte Begrünung
- Kostengünstige Alternative zu Wechselblor
- Ökologische Variante für extensive Bepflanzungen

Im Trend: Naturnahe Pflanzkonzepte

Extreme Wetterereignisse, wie Hitze- und Trockenperioden, Preissteigerungen von Ressourcen, Einsparungen im öffentlichen Haushalt, aber auch ökologisches Bewusstsein in der Bevölkerung, und somit Wertsteigerung, Attraktivität und mehr Lebensqualität durch öffentliche Grünanlagen, sind mögliche Anreize für naturnahe Bepflanzungen. Die grundlegende Frage ist, wie sich diese Bepflanzungen nachhaltig und ästhetisch wertvoll realisieren lassen. Länderübergreifend suchen daher universitäre Forschungsgruppen, gärtnerische und landschaftsplanerische Fachverbände, aber auch öffentliche Institutionen von Ländern und Gemeinden nach praktikablen Lösungen. Das Ergebnis sind pflegeleichte und robuste Pflanzkonzepte mit blühenden Stauden und Gräsern. Die Pflanzkonzepte bieten allgemeine „Anleitungen“ für die Gestaltung und Umsetzung von Bepflanzungen. Mittlerweile haben viele Arbeitsgruppen eine Bandbreite von Konzepten entwickelt, die auch auf individuelle bzw. regionale klimatische Verhältnisse zugeschnitten sind. Doch praktische Erfahrungen in der Umsetzung, speziell in Gemeindefreiräumen, fehlen oft.

Literaturtipp:

Im pdf „**Naturnahe Konzepte_ Die Grundlagen**“ finden Sie gärtnerische und gestalterische Grundlagen der Staudenverwendung und Pflanzkonzepte im Überblick.

Im Test: Sieben Bepflanzungskonzepte

In den Gemeinden Baden, Laa an der Thaya, Mödling, Seitenstetten, Tulln und Waidhofen an der Thaya wurden sieben Referenzflächen mit unterschiedlichen Konzepten angelegt. Die Umsetzung, Pflege und schriftliche Pflegeaufzeichnung übernimmt die jeweilige Gemeinde. Die fachliche Betreuung liegt bei der Arbeitsgruppe Pflanzenverwendung im Freiland, Institut für Garten-, Obst- und Weinbau, Universität für Bodenkultur Wien. Bis Ende 2010 werden die Pflanzungen auf Substrateigenschaften, Entwicklung der Pflanzen, Flächendeckung des Bewuchses, Schmuckwert, Unkrautbesatz, Pflegeaufwand und Kosten untersucht und analysiert. Wichtige Erfahrungen und Ergebnisse werden in einem „Praxis-Handbuch zur naturnahen Staudenverwendung im öffentlichen Freiraum“ für Gemeinden zusammengefasst.

Konzepte & Referenzflächen

Pflanzkonzept

- 1) Aussaat
- 2) Pflanzung mit Aussaat
- 3) Mischpflanzung
- 4) Pflanzung nach Geselligkeit
- 5) Mosaikpflanzung
- 6) Grobstrukturierte Pflanzung
- 7) Kombination Stauden & Rosen

Gemeinde mit Referenzfläche

- Waidhofen an der Thaya
- Waidhofen an der Thaya
- Laa an der Thaya
- Mödling
- Baden
- Tulln
- Seitenstetten

Die Pflanzkonzepte 1-6 sind benannt nach bestehenden Konzepten, die im deutschsprachigen Raum durch Fachexperten bereits sehr genau beschrieben wurden.



Fachinformation für Personen aus Gemeinden, Gartenbau und Landschaftsarchitektur
interessierte Bürgerinnen und Bürger

Für den Inhalt verantwortlich: Sabine Plenk | Sonja Schwingesbauer

Arbeitsgruppe Pflanzenverwendung im Freiland | Institut für Garten-, Obst- und Weinbau

Department für Angewandte Pflanzenwissenschaften & -biotechnologie | Universität für Bodenkultur Wien

Stauden im öffentlichen Freiraum



Naturnahe Konzepte mit Individualität und Zukunft

Die Referenzflächen, Stand: Winter 2010



Pflanzkonzept	1) Aussaat	2) Pflanzung mit Aussaat	3) Mischpflanzung	4) Pflanzung nach Geselligkeit
Gemeinde	Waidhofen/ Thaya	Waidhofen/ Thaya	Laa/ Thaya	Mödling
Seehöhe	510 m	510 m	183 m	246 m
Jahrestemperatur	7,0 °C	7,0 °C	9,4 °C	9,9 °C
Jahresniederschlag	616,3 mm	616,3 mm	492,1 m	614,8 mm
Standort	Waldviertel	Waldviertel	Weinviertel	Pannonische Flach- & Hügelländer
Boden / Substrat Eigenschaften	Gemahlene Bau-schutt-Sandgemisch, Nährstoffarm	Oberboden-Sand Nährstoffe mittel	Oberboden Nährstoffe mittel-hoch	Grädermaterial-Ziegelsplitt, Steinsplittmulch Nährstoffarm
Pflanzen				
Stück bzw. g pro m ²	10 g/ m ²	3 St/ m ² , 2 g/ m ²	9 St/ m ²	7 St/ m ²
Artenanzahl	66 Arten	4 gepflanzt, 23 gesät	17 Arten	19 Arten
Schmuckwirkung	Noch kein Schmuckwert, braucht Zeit!	Guter Schmuckwert	Guter Schmuckwert	Guter Schmuckwert
Pflegebedarf	Sehr wenig Pflege, kaum Unkraut	Geringe Pflege, sehr wenig Unkraut	Mittlere Pflege, hoher Unkrautbesatz	Mittlere Pflege, geringer Unkrautbesatz



Pflanzkonzept	5) Mosaikpflanzung	6) Grob strukturierte Pflanzung	7) Kombination Stauden & Rosen	Erklärung
Gemeinde	Baden	Tulln	Seitenstetten	- Seehöhe über Adria in m
Seehöhe	232 m	180 m	349 m	- Mittlere Jahrestemperatur in °C
Jahrestemperatur	9,9 °C	9,5 °C	8,2 °C	- Mittlerer Jahresniederschlag in mm
Jahresniederschlag	623,9 mm	596,5 mm	1.133,6 mm	
Standort	Pannonische Flach- & Hügelländer	Pannonische Flach- & Hügelländer	Mostviertel, Nördliches Alpenvorland	
Boden / Substrat Eigenschaften	Oberb.-Komposterde-Ziegelsplitt, Nährstoffe mittel-hoch	Vorhandener Oberboden, Nährstoffe mittel-hoch	Oberboden-Sand Kiesmulch, Nährstoffe mittel	
Pflanzen				
Stück bzw. g pro m ²	7 St/ m ²	5 St/ m ²	4 St/ m ²	
Artenanzahl	18 Arten	8 Arten	9 Arten	
Schmuckwirkung	Schmuckwert aus-reichende, braucht Zeit!	Schmuckwert gut bis befriedigend, mittlerer Pflegebedarf, wenig Unkraut	Sehr gute Schmuckwirkung, mittlerer Pflegebedarf, sehr wenig Unkraut	



Fachinformation für Personen aus Gemeinden, Gartenbau und Landschaftsarchitektur
interessierte Bürgerinnen und Bürger
Für den Inhalt verantwortlich: Sabine Plenk | Sonja Schwingesbauer
Arbeitsgruppe Pflanzenverwendung im Freiland | Institut für Garten-, Obst- und Weinbau
Department für Angewandte Pflanzenwissenschaften & -biotechnologie | Universität für Bodenkultur Wien